

KINDERLANDHOCKEY



**Informationen und Anleitung
zur Organisation von Kinderlandhockeyturnieren**

EXCELLENCE – RESPECT – FRIENDSHIP



Inhaltsverzeichnis

Hockey-Kids-Tour-Wegweiser	3
Das Kinderlandhockey-Konzept von Swisshockey	4
Das Kind steht im Zentrum	5
FUNDamentals – Die Freude steht im Vordergrund	6
Vom MehrWERT des Sports	7
Olympische Werte als Erziehungsideal	7
<i>Excellence – Respect – Friendship</i>	8
Hockey als Lifetimesport oder wie eine Hockeykarriere am Besten lanciert wird	10
Hockey spielen, spielen, spielen, mitdenken und entscheiden	10
Das Spielkonzept	12
Land- und Hallenhockey	12
Der Spielanlass – die Hockey-Kids-Tour	13
Erlebnis statt Ergebnis!	14
Die Organisation	16
Schiedsrichter:	16
Zielformen, Regeln, Spielpläne, Rahmenprogramm	17
<i>Zielformen U8, 10 und U12 ab Sommer 2017</i>	17
<i>Turnierpläne und Vorlagen</i>	18
<i>Rahmenprogramm</i>	19
<i>Tolle Erinnerungen</i>	19
Merkpunkte.....	20
<i>Checkliste für die Turnierverantwortlichen vor dem Turnier</i>	20
Was wir von den Eltern und Trainern erwarten.....	21
<i>Präsenz mit Distanz</i>	21
<i>Safety first</i>	21
Ziel: Handlungsfähigkeit im und durch Landhockey	22
Impressum	23

Hockey-Kids-Tour-Wegweiser

Liebe Turnierverantwortliche, liebe Trainer/-innen, liebe Eltern

Die vorliegende Broschüre soll in Kürze das Kinderlandhockey-Konzept von Swisshockey vorstellen in der Durchführung der Hockey-Kids-Tour die Performanz findet.

Kinderlandhockey erfreut sich an einem gesteigerten Interesse. Sportliche Leistungen und erzieherische Werte, die olympischen Werte, werden gezielt gefördert und gepflegt.

Die Werte, namentlich **Leistungsbereitschaft, Respekt und Freundschaft bilden** einen wesentlichen Baustein des Konzepts und schliesst somit nahtlose an die Grundprinzipien von J+S an: Lernen-Lachen-Leisten

Die Turniere der Hockey-Kids-Tour setzen die Ideologie des Kinderlandhockey-Konzepts um und tragen somit zur ganzheitlichen Entwicklung der hockeybegeisterten Kinder bei.

Die vorliegende Anleitung leistet einen Beitrag zur Aufwandminimierung und soll einen reibungslosen Turnierablauf gewährleisten.

Der Spieltag ist für jedes Kind etwas Spezielles und unterscheidet sich damit vom Trainingsbetrieb. Hier sollen die Kinder das im Training Erlernte mutig ausprobieren und anwenden dürfen. Das Spielen steht im Zentrum, und so garantiert jeder Spielanlass viele positive Erlebnisse und bringt Spielerfahrung – beides wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung der Persönlichkeit.

Viel Freude beim Turnierplausch!



Das Kinderlandhockey-Konzept von Swisshockey

Das unten dargestellte Modell zeigt die wesentlichen Bausteine des Kinderlandhockeys auf einen Blick. Diese Komponenten spielen in der Entwicklung von 5-11-jährigen Kindern in der Ausübung ihres sportlichen Hobbys eine wichtige Rolle.

Das Kinder-Landhockeykonzept zeigt auf, wie Kinderlandhockey bei Swisshockey umgesetzt wird. Trainer sowie Jugendverantwortliche in Vereinen müssen wissen, welche Voraussetzungen und Bedingungen man schaffen muss, um die angestrebten Ziele erreichen zu können.

Das Konzept bildet gleichzeitig auch die Ausgangslage für die weitere strategische Ausrichtung von Swisshockey und ist eine Orientierung für weitere spezifische Kinder- und Jugendhockey-Lehrmittel.

Die wesentlichen Voraussetzungen und Komponenten für eine erfolgsversprechende und bereichernde Hockeykarriere werden in Form von Konzept- und Spielbausteinen aufgezeigt. Die Bausteine stehen für eine kinder- und spielgerechte Grundhaltung. Die vielen verschiedenen Farben der einzelnen Bausteine stehen nicht in einem logischen Zusammenhang, denn Kinderlandhockey soll vielseitig und flexibel sein.

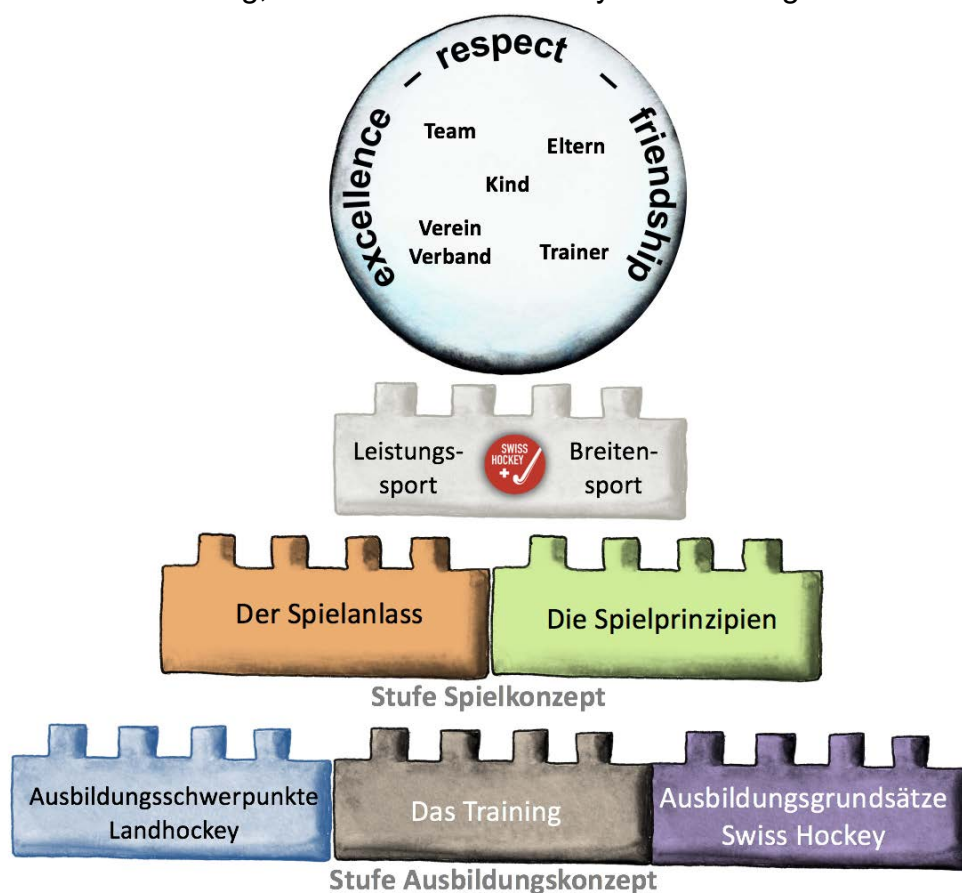


Abbildung: Das Kinderlandhockey- Konzept von Swisshockey

Das Konzept beinhaltet drei Stufen, wobei die oberste Stufe mit dem auf dem Baustein liegenden Hockeyball das Ziel darstellt. Bei der ersten Stufe „Ausbildungskonzept“ geht es darum, wie eine qualitativ gute Trainingsgestaltung im Kinderlandhockey konzipiert werden kann. Die zweite Stufe „Spielkonzept“ zeigt auf, wie das Erlernte im Spiel und an Spielanlässen umzusetzen ist. Diese Broschüre befasst sich vor allem mit dieser zweiten Stufe

Die vielseitige Trainingsgestaltung und das Spielkonzept müssen im Kindersport sorgfältig geplant und aufgebaut werden, denn Kinder sind keine Bonsai-Erwachsene und benötigen andere Wege zur Erreichung der Handlungsfähigkeit im Sport. Werdegänge zum Breitensport Landhockey wie auch zum Leistungssport müssen nebeneinander Platz haben und einhergehen, immer mit dem Ziel vor Augen Hockey ein Leben lang zu betreiben; und das aus einer inneren Überzeugung hinaus. Diese innere Überzeugung widerspiegelt Werte, welche im Landhockey gewonnen werden und für das Privat- und Berufsleben eine wichtige Rolle spielen können.

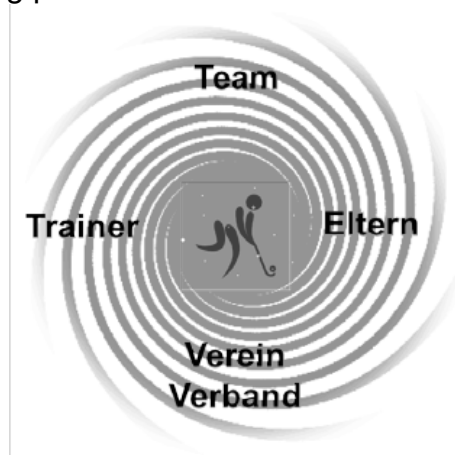
Das Kommitment zum Sport Landhockey als erstes Etappenziel für die weitere Sportkarriere!

Die Philosophie und die Grundlagen des Trainingsbetriebs werden in einer eigenen Broschüre genauer erläutert und durch stufenspezifische Lehrmittel ergänzt. Sie sind abrufbar auf der Homepage von Swisshockey: www.swisshockey.org

Ein paar Grundgedanken des Kinderlandhockeykonzepts wollen wir hier aber kurz erläutern:

Das Kind steht im Zentrum

Die Lebenswelt der Kinder ist vielseitig. So tragen die Eltern, die Schule und das soziale Umfeld in der Freizeit zur ganzheitlichen Entwicklung bei. Wenn wir die Komponente Freizeit, insbesondere den Hockeysport, näher anschauen, ist es wichtig, dass alle Beteiligten und Mitwirkenden das Kind ins Zentrum aller Gedanken stellen und sich gegenseitig positiv unterstützen.



Ein Kind hat das Recht, zu spielen und seine Emotionen auszudrücken. Zu diesem Recht möchten wir ihm auf dem Fundament des Fairplays verhelfen. Dabei ist das

Kind gleichermaßen Ausgangs- und Zielperson all unserer Überlegungen, Planungen und Aktivitäten.

Unsere Grundhaltung lässt sich wie folgt zusammenfassen:

Jedes Kind ist begabt! Und die Begabungen von Kindern sind ebenso vielfältig und unterschiedlich wie die Kinder selbst.

Diese Haltung bewegt uns dazu, beim Kinderlandhockeyspiel Rahmenbedingungen zu setzen innerhalb derer sich die individuellen Begabungen und Potenziale jedes Kindes bestmöglich entfalten können.

FUNDamentals – Die Freude steht im Vordergrund

Die Augen der Kinder leuchten, wenn sie im Banne des Spiels sind und das Spiel steht oft im Zentrum ihres Tuns.

Nebst einem vielseitigen Trainingsangebot und dank eines positiven Lernklimas sollen lustbetonte Spielanlässe den Kindern Freude und Lachen ermöglichen, welche wiederum die Motivation fördert, sich im Training gestärkt mit dem Hockeysport und sich selbst auseinanderzusetzen. Ein positiver Regelkreis entsteht:



Freude und Spass an vielseitigen Bewegungs- und Landhockey-Erlebnissen als wesentliche Grundlage in der Ausbildung zum Lifetime-Hockeyspieler

Vom MehrWERT des Sports

Die Freizeit nimmt in der Lebenswelt des Kindes neben der Schule und der Familie einen wichtigen Stellenwert für die Entwicklung ein. Dies trifft auch für den organisierten Sport zu. Fast jedes zweite Kind ist Mitglied eines Sportvereins, welche in der Vergangenheit eine hohe gesellschaftliche Akzeptanz in Bezug auf die humanen Potenziale erfahren haben. Der Mehrwert der Bewegung, insbesondere der vielseitigen sportlichen Aktivität ist erkannt und wird entsprechend gewichtet.

„Der Mensch wird über Bewegung das was er ist“

In der Schweiz orientiert man sich im Bereich der Sport und Bewegungsförderung bei Kindern und Jugendlichen an folgenden drei Zielen:

- Förderung der gesamten Entwicklung
- Förderung und Erhaltung der Gesundheit
- Förderung der sportlichen Leistungsfähigkeit

Es geht demnach um wesentlich mehr als rein isolierte sportsspezifische Leistungsansprüche. Nebst der Förderung der motorischen Entwicklung, welche eine entwicklungsbiologische Notwendigkeit darstellt, sammeln und trainieren die Kinder in ihrem sportlichen Tun wertvolle Erfahrungen im Bereich der Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz. Die körperlichen und psychosozialen Entwicklungsprozesse werden durch die Kindersportleiter geschickt und zielgerichtet ausgelöst und kommen innerhalb des Spielgeschehens (in diesem Fall Landhockey) und des Privatlebens zur Anwendung.

Erziehung, auch Sporterziehung, soll ganzheitlich geschehen und pädagogisch getragen werden, denn die Sportspielkompetenz im Hockey ist mehr als die Summe von Technik, Taktik und Kondition Hockey beginnt im Kopf; soziale, emotionale, motivationale, volitionale und kognitive Aspekte bilden eine wesentliche Voraussetzung für eine optimale und freudbetonte sportliche Leistungsfähigkeit.

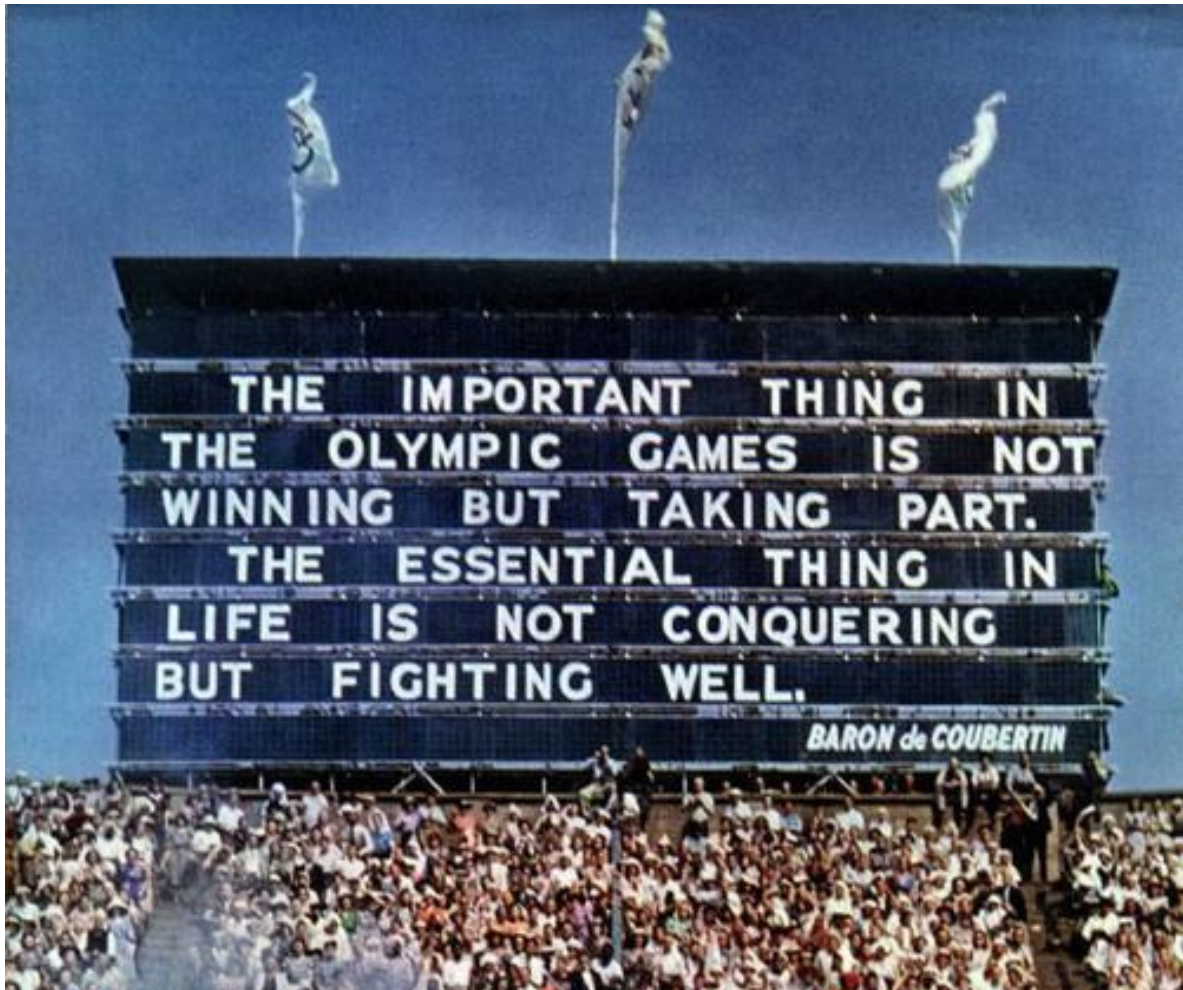
Olympische Werte als Erziehungsideal

*«Mein Ziel ist es, eine neue Generation aufzubauen, die durch die **Lebensschule Sport** gegangen ist, gelernt hat zu verlieren, zu gewinnen und Respekt voreinander zu haben. Diese Generation wird uns zukünftig regieren. »*
(Adolf Ogi)

Von den olympischen Werten zur olympischen Erziehung

Landhockey gehört zu den weltweit grössten Sportarten und weist die längste Tradition der Spilsportarten an den olympischen Spielen aus. Seit 1908 werden deren ursprünglichen Werte gepflegt, welche Gründe Baron Pierre de Coubertin ins Zentrum stellen wollte.

Excellence – Respect – Friendship
(Leistungsbereitschaft – Respekt – Freundschaft)



*«Das Wichtige an den Olympischen Spielen ist nicht zu siegen, sondern daran teilzunehmen; ebenso wie es im Leben unerlässlich ist nicht zu besiegen, sondern sein Bestes zu geben.»
Pierre de Frédy, Baron de Coubertin (1863 - 1937)*

Wenn man die olympischen Spiele kritisch betrachtet, scheinen einige dieser Ideale und Werte nach aussen verschwunden zu sein. Die Begriffe „Schneller“, „Höher“, „Stärker“ sind in den Fokus der Aufmerksamkeit und der Medien gerückt. Heute zählen nur noch die Medaillen. Rang 4 und dahinter spielen kaum mehr eine Rolle. Leider.

Weltklasseteams im Hockey leisten an grossen Wettkämpfen wie Olympischen Spielen und an andere Meisterschaften Grosses. Viel Geld ist jedoch in dieser Sportart, im Gegensatz zu anderen Sportarten, nicht zu holen. Was sind also die Beweggründe der Spieler, welche ihre Sportkarriere unter professionellen Bedingungen betreiben und meistens nebenher noch ein Studium absolvieren? Die Antwort liegt im Mehrwert des Sports: Handlungsfähigkeit im Spiel setzt viele Kompetenzen voraus, auf welche nachfolgend noch näher eingegangen wird. Der Wille, ein hohes sportliches Ziel zu verfolgen und die Bereitschaft hart dafür zu arbeiten, stärkt die Persönlichkeit und fördert das Selbstvertrauen. Im Training und an den Wettkämpfen werden zwischenmenschliche Kontakte gepflegt, auch mit

anderen Teams. Freundschaften entstehen und wertvolle soziale Netzwerke werden gebildet, welche ein Leben lang anhalten können. Die Welthockey-Familie ist demnach ein Best Practice-Beispiel für das Pflegen ebendieser olympischen Werte. Diese Werte wollen wir bei Swisshockey entsprechend pflegen und unterstützen. Um eine persönlichkeitsbildende Nachhaltigkeit des Kindes-, Jugend-, Breiten- und Spitzensports zu erreichen, ist es wichtig, dass sich die Leiter bewusst sind, diese olympischen Werte zu fordern, zu fördern und diese auch vorleben. Die olympische Erziehung als pädagogisches Prinzip im Landhockey.



Hockey als Lifetimesport oder wie eine Hockeykarriere am Besten lanciert wird

Lifetime-Hockey / Lifetime Sport



*«Wer ein Warum hat, dem ist kein Wie zu schwer.»
(Friedrich Nietzsche, 1844–1900)*

Ein Ziel des (Hockey)-Sports muss es sein, allen Beteiligten ein Bewusstsein zu schaffen, der Gesundheit zuliebe ein Leben lang Sport treiben zu wollen. Wer einen Sinn hinter seinem Tun sieht, ist besser motiviert und bleibt länger dabei. Diese Haltung soll schon möglichst früh entdeckt und muss entsprechend vermittelt werden. Der Wettkampf und Erfolg bilden nur ein Teil der Spielerziehung, die anderen Werte müssen den Kindern altersgerecht beigebracht werden, damit der Aspekt Lifetime-Sport erreicht werden kann. Dieses Ziel muss im Breiten-, wie auch im Leistungssport angestrebt werden.

Hockey spielen, spielen, spielen, mitdenken und entscheiden

*«We learn best to play hockey by playing»
(Horst Wein)*

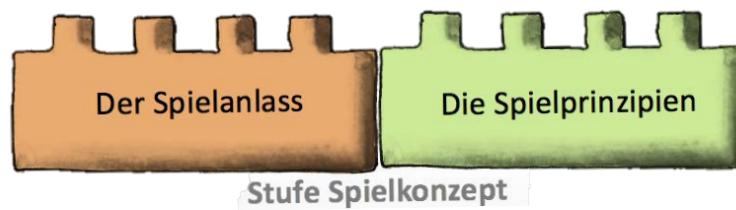
Im Kinderlandhockeykonzept nimmt das Spielen an sich sowohl im Ausbildungs-, als auch im Spielkonzept eine tragende Rolle ein. Die Kinder sollen zusammen mit ihrem Trainer regelmässig ihr Tun kritisch, aber freudbetont ohne grösseren Leistungsgedanken reflektieren können.



Abbildung: Hockeyspielen lernen und verstehen

*«Was man lernen muss, um es zu tun, das lernt man, indem man es tut.»
(Aristoteles, 384-322 v. Chr., griechischer Philosoph)*

Das Spielkonzept



Das Spielkonzept beschreibt einerseits die kindergerechte Gestaltung der Kinderhighlights, den Spielanlässen und andererseits die Prinzipien des Kinder- und Jugendlandhockeys, welche die Spielform und Sichtweisen der taktischen Möglichkeiten definieren. Auf die Spielprinzipien wird im Lehrmittel genauer eingegangen.

Im Landhockeysport gilt es zu berücksichtigen, dass wir uns ständig zwischen zwei sehr verwandten Sportarten bewegen müssen, dem Landhockey und dem Hallenhockey.

Land- und Hallenhockey

Landhockey – das Drinnen- und Draussenspiel. Die Hallenvariante, Hallenhockey genannt, erfordert zum Teil andere technische und taktische Ansprüche, welche aber komplementär zueinander betrachtet werden können. Im Kinderhockeybereich ist die Verwandtschaft der beiden Hockeyarten sehr gross und stellt somit für den Trainings- und Spielbetrieb keine wesentlichen Veränderungen dar.

Land- und Hallenhockey werden weltweit gespielt. Es werden im Jugend- und Erwachsenenbereich spezifische Meisterschaften ausgetragen.

Die Feldsaison bei Swiss Hockey beginnt nach den Sommerferien und dauert bis zu den Sommerferien des folgenden Jahres. Während der Winterzeit wird die Hallensaison quasi hineingeschoben. Diese dauert etwa 5 Monate lang.

Der Landhockeysport bietet demnach mehrere Highlights, was den Wünschen der Kinder sehr entgegenkommt.



Der Spielanlass – die Hockey-Kids-Tour



Die Schweizer Landhockey-Szene ist eher klein, die Distanzen hingegen meistens gross. Das bedingt für einzelne Clubs und Teams, dass die Reisezeit gross sein kann und man öfters den gleichen Teams gegenüberstehen muss.

Swisshockey hat sich zum Ziel gesetzt, dass im Kinderalter wegen der Reisezeiten oft regional gespielt wird und 3 Mal im Jahr 2-tägige Events stattfinden, damit auch überregionale Begegnungen stattfinden können. Das wird in Form der Swisshockey-Hockey-Kids-Tour koordiniert. Die Minihockey-Tour

Spielen-Spielen-Spielen – diesen Grundsatz hat sich Swisshockey im Kinderlandhockey zum Ziel gesetzt.

Die Hockey-Schweiz wird unterteilt in die Westschweiz und die Deutschschweiz, hinzu kommt das Tessin, dessen Teams oftmals grosse Reisezeiten auf sich nehmen müssen. Um allen Beteiligten bestmögliche Rahmenbedingungen zu ermöglichen, wird nachfolgender Jahres- und Turnierkalender durchgeführt.

Swisshockey organisiert dabei die genauen Termine und Vergabe an die einzelnen Clubs.

Jeder Anlass steht für sich selbst und es finden kein Meisterschaftsbetrieb respektive eine Saison mit abschliessenden Meisterehrungen statt. Der einzelne Event darf aber durchaus Sieger krönen, dass entscheidet der Turnierorganisator selber.

Die Hockey-Kids-Tour -Tour mit den einzelnen Events hat zum Vorteil, dass Anfänger möglichst schnell und unkompliziert in den Hockeysport eingeführt werden können. Angrenzende Clubs aus Deutschland, Frankreich, Österreich und Italien werden ebenfalls eingeladen, um die Tour zu bereichern.

Diesen Grundsatz hat sich Swiss Hockey im Kinderlandhockey zum Ziel gesetzt.

Swiss Hockey-Kids-Tour der U8, U10 und U12		
Deutschschweiz	Zeitraum	Westschweiz
5-6 eintägige Turnierangebote	Sommer / Herbst Landhockey	5-6 eintägige Turnierangebote
Zweitägiger Alpencup in der Westschweiz Ende September		
<ul style="list-style-type: none"> mind. 5 eintägige Turnierangebote vor Weihnachten mind. 5 eintägige Turnierangebote nach Weihnachten 	Winter Hallenhockey	<ul style="list-style-type: none"> mind. 5 eintägige Turnierangebote vor Weihnachten mind. 5 eintägige Turnierangebote nach Weihnachten
Zweitägiger Alpencup im März in der Deutschschweiz		
5-6 eintägige Turnierangebote	Frühling Sommer Landhockey	5-6 eintägige Turnierangebote

Auf der Homepage von Swisshockey können man sich für die einzelnen Turniere anmelden.



Erlebnis statt Ergebnis!

Kinder wollen Etwas erleben und ihre Leistung gewürdigt bekommen. Lange Ranglisten mit vielen hinteren Rängen sind möglichst zu vermeiden.

Die Minihockey-Tour ist so zu gestalten, dass jeder einzelne Anlass als Event organisiert wird um den Kindern in bester Erinnerung zu bleiben.

Die Organisatoren sind bemüht, einen vernünftigen Spielplan zusammenzustellen, der den Kindern genügend Spielen mit entsprechenden Pausen ermöglicht, welche soziale Kontakte entstehen lässt.

Ranglisten – wozu?

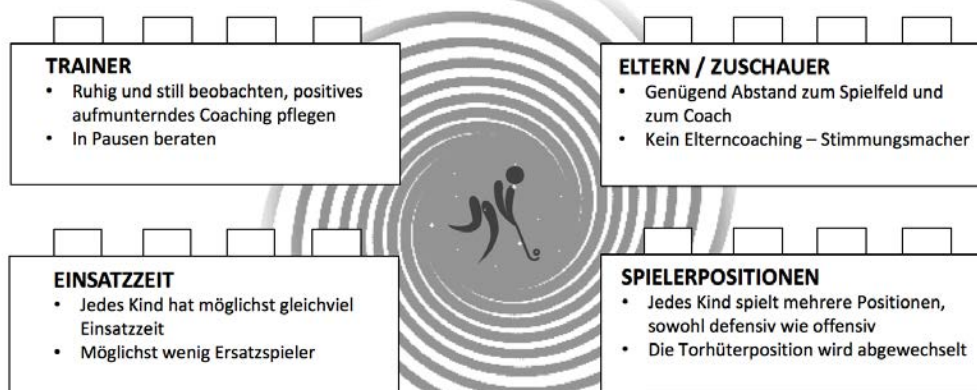
Ranglisten im Kinderlandhockey sind überflüssig weil, ...

- ... sie das ergebnisorientierte Verhalten der Kinder schüren, auch mancher Trainer und Eltern.
- ... sie mehr Verlierer als Gewinner produzieren. Auf dem ersten Rang kann nur ein Team stehen.
- ... sie früher entwickelte und früher geborene Kinder, die aufgrund ihres Entwicklungsstands mehr zum Sieg beitragen, bevorteilen.
- ... Kinder mehrheitlich im Hier und Jetzt leben und sich schon kurz nach dem Spiel kaum mehr an das letzte Resultat erinnern.
- ... das Erlebnis und nicht das Ergebnis im Mittelpunkt stehen. Kinder kommen noch früh genug mit dem Aspekt des Leistungsvergleichs in Berührung



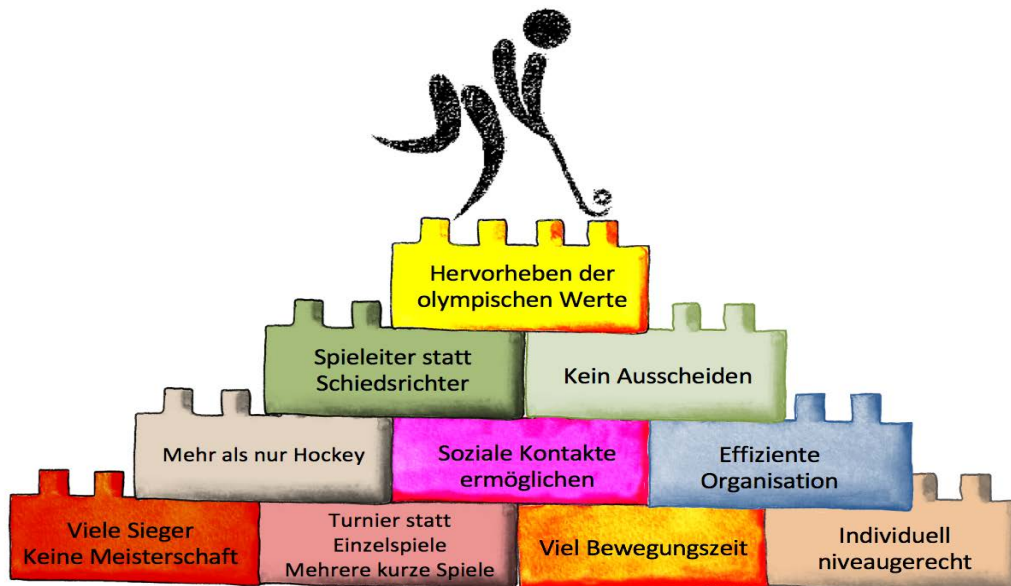
Gelingensbedingungen für einen erlebnisorientierten Anlass

Die Minihockey-Tour soll allen Beteiligten unbeschwerte und freudbetonte Hockey-Anlässe ermöglichen. Damit dies gelingt, müssen von unterschiedlichen Protagonisten (Trainer, Eltern, Organisator) einige wichtige Punkte beachtet und eingehalten werden.



Die Organisation

Die Ausrichter eines Spielanlasses sollen sich an folgenden Eckpfeilern orientieren. Im Fokus steht das einzelne Kind, welches den Anlass in toller Erinnerung behalten soll.



Die Bausteine eines Minihockey-Tour-Anlasses

Schiedsrichter:

Beg(**Leiten**) statt Schieds(**Richten**)!

In der Kategorie U8 sollen die Teambetreuer vorbildlich und mit vernünftiger Regelinterpretation das Spiel beg(leiten), allenfalls können jugendliche Schiedsrichter ihre ersten Erfahrungen sammeln, sofern die jungen Schiris vor Ort fachgerecht betreut werden können. Zum Beispiel in Form eines Regelkunde-Kurses für Kinder und Jugendliche.

Die U10 und U12-Kategorien werden in der Regel von qualifizierten Jugendschiedsrichtern, welche bereits einen Jugendschiri-Kurs besucht haben, geleitet. Ein Schiedsrichter-Betreuer soll dabei deren Arbeit unterstützen.



Fairplay und Respekt – darauf bauen wir, und dem gemäss spielen u8-Junior/-innen ohne Schiedsrichter/-in.

In der Kategorie u11 können Spielleiter/-innen (nach Möglichkeit Jugendliche) eingesetzt werden. In allen Kategorien absolvieren die Teams, wenn immer möglich gleich viele Spiele und haben wenig Wartezeiten.

In allen Kategorien stehen die Trainer/-innen der verschiedenen Teams stets nahe beieinander (in derselben Coachingzone), um das Spiel gemeinsam zu begleiten und in strittigen Situationen rasch eine einvernehmliche Spielfortsetzung zu ermöglichen. Der Aufwand für die Organisation soll minimal sein, sodass die Anlässe möglichst häufig stattfinden können.

Zielformen, Regeln, Spielpläne, Rahmenprogramm

Folgender Abschnitt soll den Turnierverantwortlichen helfen, einfache und unkomplizierte Planungsschritte für eine effiziente Turnierorganisation zu realisieren. Den Organisatoren stehen diesbezüglich diverse Vorlagen (Einladungen, Spielpläne, Regelvorlagen, ...) auf der Homepage von Swisshockey zur Verfügung. Diese werden laufend aktualisiert und erweitert.

Bedürfnisgerechtes Spiel

Wir empfehlen für die beiden Kategorien unterschiedliche Turnierformen, die den Bedürfnissen der jeweiligen Altersklassen angemessen ist. So können zum Beispiel Klein-Gruppen gebildet werden, welche dann wiederum in verschiedene Leistungsgruppen aufgeteilt werden. Shoot-Outs-Spiele bieten ebenfalls Reize.

Bei allen Varianten soll beachtet werden, dass so wenig Mannschaften (am besten keine) früh ausscheiden.

Die Kinder sollen spielen, spielen spielen ☺

Die Regeln, die Anzahl Spieler, Spielfeldgrösse und Spieldauer der Kategorien U8 U10 und U12 unterscheiden sich. Im nachfolgenden Kapitel gehen wir kurz darauf ein.

Zielformen U8, 10 und U12 ab Sommer 2017

Im Bereich des Kinderlandhockeys kennt Swisshockey seit Sommer 2017 drei Kategorien: Die U8, U10 und U12. Sie unterscheiden sich in diversen Punkten, werden aber alle in Turnierform gespielt.

Mädchen und Jungs spielen generell zusammen. Gelegentlich finden aber auch spezielle Mädchenturniere bei den U10 und U12 statt

U8	U10	U12
		
Spieleranzahl 3 Spieler pro Team	Spieleranzahl 5 Feldspieler plus Torwart	Spieleranzahl 6 Feldspieler plus Torwart
Feldgrösse 1/8 -Feld	Feldgrösse 1/4 -Feld	Feldgrösse 1/2 -Feld
Charaktere Auf je 2 kleine Tore (ganze Tore oder Hütchen)	Charaktere Auf ein Hockeytor mit Torwart	Charaktere Auf ein Hockeytor mit Torwart
Ball Leichter Kinderball	Ball Leichter Kinderball	Ball Normaler Hockeyball
Spezielle Regeln Tor zählt ab festgelegter Torschusslinie Ohne Penalty, ohne kurze Ecke	Spezielle Regeln Tor zählt erst im Schusskreis Penalty mit Anlauf statt kurze Ecke	Spezielle Regeln Tor zählt erst im Schusskreis kurze Ecke
Spielzeiten Mehrere Spiele von max. 15' Minimale Gesamtspielzeit: 45' Maximale Gesamtspielzeit: 60'	Spielzeiten Mehrere Spiele von max. 20' Minimale Gesamtspielzeit: 60' Maximale Gesamtspielzeit: 80'	Spielzeiten Mehrere Spiele von max. 30' Minimale Gesamtspielzeit: 60' Maximale Gesamtspielzeit: 90'
Stärkeklassen Keine Unterscheidungen	Stärkeklassen Elite und Challenge im Angebot	Stärkeklassen Elite und Challenge im Angebot
		
<h1>Erlebnis statt Ergebnis !!!</h1>		

Turnierpläne und Vorlagen

Einen für alle Beteiligten guten Spielplan zu erstellen, der den Ansprüchen des Kinderlandhockey-Konzepts gerecht wird, ist nicht ganz einfach. Die Anzahl der Mannschaften, die unterschiedlichen Kategorien (u8, u11, aber auch Elite oder Challenge) sowie die zur Verfügung stehenden Spielfelder sind Eckpunkte, um die Gelingensbedingungen zu erfüllen.

Hier ein nützliches Online-Tool:

<http://www.badfv.de/kreise/heidelberg/service-beratung/muster-turnierplaene/>

Rahmenprogramm

Der Kreativität eines Anlasses sind keine Grenzen gesetzt. Nebenprogramme wie Hockeyparcours, Fotosessions, Fotowettbewerbe, Regelkurse, Geländespiele, Minidiscos, ein gemeinsames Warming up oder das Erwerben der Hockey-Motivationsabzeichen, usw. können einen Anlass zum grossen Event werden lassen, welche die Kinder noch lange in Erinnerungen haben werden.

Zum Abschluss eines Anlasses steht die Wertschätzung der Kinder und der Teams im Zentrum des Geschehens und weniger die Rangliste, sofern überhaupt eine Rangliste erstellt wird. Die olympischen Werte sollen hervorgehoben und betont werden.

Tolle Erinnerungen

Der Hockeyanlass soll den Kindern in guter Erinnerung bleiben. Teamfotos, Actionbilder der Spiele und des Rahmenprogramm sollen auf einer spezifischen Website allen Teilnehmer/-innen zur Verfügung gestellt werden.

Neben den Erinnerungen können die besten Bilder via Social-Media zur Werbung für den Landhockeysport genutzt werden. Was gibt es Schöneres als wenn man die Faszination Hockey bildhaft und lebendig darstellen kann.

Swisshockey hat mehrere verantwortliche Personen, welche die Kinderlandhockey-Facebook-Seite nach ethischen Grundsätzen betreuen und von den Turnieren geeignete Fotos sammeln. <https://www.facebook.com/ceweminihockeytour/?fref=ts>

Wir wollen den Hockeysport und seine Faszination aufzeigen. Gute Bilder sind die beste Werbung.



Merkmale

Die/der Turnierverantwortliche sorgt dafür, dass das Spiel der Kinder im Zentrum steht und dass Trainer/-innen, Eltern und Zuschauer/-innen ihre Rolle richtig verstehen. Bewährt haben sich zu diesem Zweck folgende Massnahmen, welche die Trainer/-innen und der/die Turnierverantwortliche gemeinsam verantworten:

Checkliste für die Turnierverantwortlichen vor dem Turnier

Vor dem Turnier:

- Eltern als Helfer/-innen anbieten, ev. Restaurationsbetrieb organisieren
- Spielplan erstellen und rechtzeitig abschicken
- Sämtliches Material bereitstellen (Spielplan zum Aufhängen, Bälle, Überziehleibchen, Speakeranlage, etc.)
- Spielfelder bereitstellen, markieren und beschriften,
- Garderoben zuteilen und beschriften
- Trainer/-innen rechtzeitig informieren (auch sie müssen planen)
- Ev. Schiris informieren, Regeln nochmals klären, ev. Regelblätter bereithalten
- Spieler/-innen und Zuschauer/-innen begrüßen

Während des Turniers:

- Auf dem Turnierplatz präsent sein
- Spielzeit stoppen, Spiele an- und abpfeifen
- Zuschauer/-innen informieren und evtl. vom Spielfeld weisen
- Bälle und Überziehleibchen einsammeln
- Kinder, Trainer/-innen, Zuschauer/-innen gemeinsam verabschieden und im Sinne der olympischen Werte loben

Nach dem Turnier:

- Restliches Material abräumen
- Erinnerungen wie Fotos, Berichte bereitstellen

Was wir von den Eltern und Trainern erwarten

Die Eltern und das Umfeld der Spieler/-innen sind ein wichtiger Teil des Kinderlandhockeys, denn erst sie ermöglichen als Trainer/-innen, Betreuende oder Helfer/-innen ihren Kindern und dem Verein die Durchführung der Anlässe.

Präsenz mit Distanz

Das teilweise emotionale Verhalten von Eltern und Trainern ist nachvollziehbar, bedingt aber eine sanfte Kontrolle (z.B. durch die Festlegung einer Zuschauerzone). Mit Geduld und der richtigen Dosis Coaching befähigen die Trainer/-innen die Kinder vor und nach dem Spiel, selbstständig die richtige Lösung zu finden. Während der Spiele beobachten die Trainer/-innen von der Coachingzone aus still und aufmerksam den Verlauf. Die Entscheidungen im Spiel überlassen sie den Kindern. Nach dem Spiel loben die Trainer/-innen die Anstrengung, gelungene Aktionen und positives Verhalten.

Safety first

Der Landhockeysport zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass wenig Verletzungen im Training und im Spiel passieren. Gründe dafür liegen im Regelwerk, welches kein gefährliches Spiel zulässt, aber auch im gegenseitigen Respekt der Spieler im Umgang untereinander.

Ein weiterer Aspekt liegt in der Schutzausrüstung. Der Torwart ist durch seine Ausrüstung quasi rundumgepolstert, so dass er bestens geschützt ist.

Die Feldspieler müssen ebenfalls möglichst gut ausgerüstet werden. Die Eltern und Trainer sind besorgt, darauf die Schutzausrüstung der Kinder zu optimieren:

- Gutes Schuhwerk: Gerade auf wässrigen Kunstrasen sind Kunstrasenschuhe wichtig, damit die Kinder nicht ausrutschen. Hallenturnschuhe müssen aber auch ein gutes Profil ausweisen.
- Zahnschutz: Vorsicht ist besser als Nachsicht. Schon von klein auf sollen Kinder lernen Selbstverantwortung für sich selber zu übernehmen. Ein Zahnschutz soll ständiger Begleiter im Training und Spiel sein.
- Schienbeinschoner: In der Hitze des Gefechts kann es vorkommen, dass ein Schläger oder ein Ball Prellungen verursachen, Scheinbeinschoner können das verhindern, genauso wie...
- ... Hockeyhandschuhe, welche speziell im Hallenhockey, aber auch je länger wie mehr im Landhockey, einen Sicherheitsaspekt darstellen.

„Safety first“ muss zum Selbstverständnis eines jedes Trainers gehören, aber auch in den Köpfen der Kinder verankert werden. Rücksicht nehmen können entsteht nicht von heute auf morgen, sondern muss gelernt werden. Eine vernünftige Regelauslegung („so wenig wie möglich - so viel wie nötig“) und eine regelmässige Thematisierung des Respekts muss Bestandteil jeder Übung und jedes Spiels sein

Ziel: Handlungsfähigkeit im und durch Landhockey

Abschliessend sei erwähnt, dass Handlungsfähigkeit im und durch Sport von einer Vielzahl von Faktoren (in dieser Broschüre Bausteine und Spielbausteine genannt) abhängig sind. Sie müssen individuell unterschiedlich angeordnet und immer wieder verwendet werden, damit sie dem einzelnen Hockeyspieler gerecht werden.



Wir haben unser Ziel erreicht, wenn wir bei den Kindern an einem MHT-Turnier leuchtende Augen, rote Wangen und helle Begeisterung sehen. Schaffen wir den idealen Rahmen dazu.

Impressum

Herausgeber: Swisshockey
Autor: Andy Gasser; Paul Schneider
Redaktion: Andy Gasser, Paul Schneider
Lektorat: Diana Russell
Fotos: Basler HC und diverse Hockeyvereine aus der Schweiz



Copyright: Alle Darstellungen von Sabine Hahn auf den Seiten 5 und 6 unterliegen dem urheberrechtlichen Schutz der Autorin und Illustratorin und dürfen nicht kopiert, vervielfältigt oder anderweitig verwendet werden.
Anfragen dazu gerne an: kinderbuch@sabinehahn.net

Hockey-Fotos: Freigaben diverser Hockeyvereine aus der Schweiz

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber in diesem Konzept für die Begriffe «Spieler, Junioren, Trainer, Betreuer» ausschliesslich die männliche Schreibweise verwendet. Diese Begriffe gelten natürlich auch für die weibliche Form.

